

# Invasive Neophyten im Quartier

**DANIEL HEPENSTRICK,  
CO-LEITUNG WWF-PROJEKT**

Invasive Neophyten sind nicht-einheimische Problempflanzen. Sie verdrängen die einheimische Tier- und Pflanzenwelt und verursachen oft auch gesundheitliche oder ökonomische Schäden. Auch im Quartier Riesbach sind invasive Neophyten weit verbreitet.

## Wuchernde Ausbrecher

Die meisten invasiven Neophyten wurden ursprünglich als Gartenpflanzen eingeführt. Während die Mehrheit unserer Zierpflanzen kaum je ausserhalb der Gärten wächst, ist es den invasiven Neophyten – sehr erfolgreich – gelungen, «auszubrechen». Sie vermehren sich unkontrolliert und ohne menschliches Zutun auch ausserhalb unserer Gärten und bedrohen ganze Ökosysteme. Warum genau eine bestimmte Pflanzenart invasiv wird, ist weitgehend ungeklärt, fest steht jedoch, dass invasive Arten, neben der Lebensraumzerstörung durch den Menschen, die zweitgrösste Bedrohung der Artenvielfalt auf unserem Planeten sind. In der Schweiz besteht eine Schwarze Liste der invasiven Neophyten, wo diejenigen Arten aufgelistet sind, welche invasiv sind und bereits grosse Probleme verursachen.

## Auch im Quartier verbreitet

Viele Schwarze-Liste-Neophyten sind auch im Quartier Riesbach präsent. Nordamerikanische Goldruten färben in Spätsommer sowohl Gärten wie auch ursprünglich artenreiche Bahnböschungen gelb. Der Kirschlorbeer wird – weil günstig und pflegeleicht – häufig als Hecke gepflanzt und breitet sich bereits im Wald aus. Und auch der Japanische Staudenknöterich, eine extrem schwierig zu bekämpfende Art, wächst an verschiedenen Stellen im Quartier.

Fortsetzung auf Seite 32



Wo der Japanische Staudenknöterich wächst, verdrängt er alle anderen Arten.



Ein einjähriger Schössling, der von einem unsachgemäss gefällten Robinienbaum stammt.



Der Kirschlorbeer ist längst nicht neu, sondern auch als beliebiger Jungwuchs im Wald verbreitet.



Die nordamerikanische Goldrute ist unterdessen verboten.

Fotos Daniel Hepenstrick

### Was tun?

Ein Dutzend invasiver Pflanzenarten – darunter z.B. die Nord-amerikanischen Goldruten – sind bereits per Gesetz verboten. Jeglicher Umgang mit diesen Arten, ausgenommen deren Bekämpfung, ist untersagt. Zusätzlich zur Schwarzen Liste sind auf der sogenannten Watch-Liste Arten aufgeführt, welche in Nachbarländer bereits invasiv sind und bei uns im Auge behalten werden sollten. Im Umgang mit gebietsfremden Arten herrscht Sorgfaltspflicht, d.h. es muss mit Neophyten so umgegangen werden, dass keine Gefährdung der Umwelt entsteht. Zum Beispiel sollte man dafür sorgen, dass der Kirschlorbeer im Garten sich nicht über seine Früchte verbreiten und so in den Wald entweichen kann.

So vielfältig die invasiven Neophyten, so vielfältig gestaltet sich auch deren Bekämpfung. Überhastete Bekämpfungsversuche können zu gefährlichen Retourkutschen führen. So spriessen etwa ausgerissene Triebe des Japanischen Staudenknöterichs einfach dort wieder aus, wo sie hingeworfen werden, oder eine kurzum gefällte Robinie wird zur Hydra, weil sie aus ihren Wurzeln viele neue Triebe emporschiessen lässt und so ganze Wiesen zuwuchern kann.

Um unangenehme Überraschungen zu vermeiden, ist es am Einfachsten, auf das Pflanzen von Arten der Schwarzen und

Watch-Liste von vornherein zu verzichten. Bereits im Garten wachsende Invasive Neophyten können mit auf die Art abgestimmten Methoden bekämpft werden.

Auf [www.wwf-zh.ch/burghoelzli](http://www.wwf-zh.ch/burghoelzli) erfahren Sie mehr zur Verbreitung und Bekämpfung von Invasiven Neophyten im Quartier.

### Bitte um Unterstützung für eine fundierte Erfassung von Flora und Fauna.

Helfen Sie, die Artenvielfalt am Burghölzlihügel zu erhalten und aufzuwerten!

Der Burghölzlihügel ist ein wichtiger Grünzug in der Stadt, welcher den Alltag der Bevölkerung mit einzigartigen Naturerlebnissen bereichert. Doch diese Vielfalt ist bedroht und sie hat seit der erstmaligen Erfassung im Jahr 1989 deutlich abgenommen. Der WWF Zürich will dabei nicht tatenlos zusehen. Er möchte ein fachlich fundiertes aktuelles Arten- und Lebensrauminventar durch Experten erstellen lassen sowie eine ansprechende Broschüre publizieren.

Mit einer Spende können Sie helfen, diesen stadtnahen Kultur- und Naturraum zu erhalten.

Bitte geben Sie beim Zahlungszweck «Spende Burghölzliprojekt» an. WWF Zürich, Postkonto 80-20888-1 und IBAN CH 13 0900 0000 80002 0888 1

### INSERTATE



**Jakob Kummer**  
**Weinhandlung**  
unser Sortiment im Netz:  
**[www.kummerwein.ch](http://www.kummerwein.ch)**  
oder im Quartierladen:  
**Wildbachstr. 10, 8008 Zürich**  
E-mail: [jk@kummerwein.ch](mailto:jk@kummerwein.ch)  
Telefon: 044 383 75 55 Fax: 044 381 27 22


BÄCKEREI CAFE BAR TAKE-AWAY

**BACKbar**

**Eusi Uswahl isch eifach de Gipfel**

LINE & WOLFRAM SCHNIEPP  
SEEFELDSTRASSE 169, 8008 ZÜRICH  
TELEFON & FAX 044 422 47 17

**Rad-Los!** **Florastr. 38**  
**Verkauf + Service + Bau** **8008 Zürich**



sitzen, laufen, rollen...  
Die ersten zwei Räder  
um die Welt zu erobern.

KINDER

BUGGY

ALLTAG

ANHÄNGER

**radlos.ch**

**Wo Denken sichtbar wird**

**Dazu lädt ein**  
**Schachclub Riesbach**



**Jeden Dienstag um 20:00**  
**im GZ Riesbach, Seefeldstrasse 93**  
**[www.schachriesbach.ch](http://www.schachriesbach.ch)**